

## **Kosten der Bergung – Einzelaufstellung**

### ***Kosten der technischen Bergemaßnahmen:***

#### **Variante 2a**

Der Aufwand der Bergemaßnahmen (inkl. Verfüllung des Trichters bis Geländeoberkante) nach dem unter 2a vorgeschlagenen Verfahren wird im Gutachten der Smoltczyk und Partner GmbH mit ca. **3,3 Mio. EUR** (netto) und einem Zeitbedarf von rund **15 Monaten** angegeben.

Diese Variante stellt den bestmöglichen Kompromiss zwischen Zeitbedarf und voraussichtlichem Erhaltungsstand des Bergungsgutes dar, wenn auch mit Blick auf die mehrmonatige Vorbereitungs- und Einrichtungsphase und die Bergungsarbeit mit Hilfe eines Baggers eine weitere Verschlechterung des Archivgutzustandes zu gewärtigen ist. In Anbetracht der exponentiellen Steigerung des Schädigungsgrades bei im Grundwasser verbliebenem Archivgut stellt eine längere Wartezeit ein größeres Schädigungsrisiko dar, als die durch technisches Gerät hervorgerufenen mechanischen Beschädigungen. Insofern kann die Variante 4 trotz behutsamerer Bergung nicht empfohlen werden.

#### **Variante 3**

Die Variante 3 entspricht im Wesentlichen der Variante 2a, sieht aber eine zusätzliche Verbauwand vor der östlichen Schlitzwand des Gleiswechselbauwerks Waidmarkt vor. Die Notwendigkeit hierzu könnte sich aus dem baulichen Zustand der östlichen Schlitzwand des Gleiswechselbauwerks ergeben.

Im Übrigen schließt sich die Verwaltung dem Votum der Gutachter an, die anderen Varianten nicht zur Ausführung zu empfehlen.

### **Kostensparnis in beiden Fällen**

Das Gutachten der Fa. Smoltczyk und Partner bezieht in beiden Fällen die ohnehin auftretenden Kosten für die Verfüllung der Baugrube mit hochwertigem Material (entspr. etwa 426.700 EUR) mit ein. Diese Verfüllung ist in jedem Fall durch die Stadt zu leisten. Zusätzlich müssten bei einem Verzicht auf die Bergung die unter Wasser verbleibenden Trümmer und aufgelockerten Bodenbereiche durch aufwändige Bodenverfestigungsverfahren stabilisiert und ertüchtigt werden. Die hierfür erforderlichen Kosten werden in der Machbarkeitsstudie auf 1,95 Mio. EUR geschätzt. Bei einer Bergung der Trümmer/Archivalien kann auf diese Bodenverfestigung verzichtet werden.

Es ist bei beiden Bergungsverfahren sichergestellt, dass ARGE und KVB bei den Arbeiten im Gleiswechselbauwerk nicht eingeschränkt werden.

### ***Folgekosten***

#### **Erstversorgung**

Die Erstversorgung erfolgt zum Bergungszeitpunkt durch Mitarbeiter des Historischen Archivs unterstützt von Freiwilligen. Hier ist ein weiterer Aufruf insbesondere an die Ausbildungsstätten für Restauratoren zu richten. In Verbindung mit weiteren Freiwilligen kann wie im Juli ein entsprechender Durchsatz an Archivgut gewährleistet werden. Erforderlich wäre die Erneuerung der Verfahren aus der letzten Bergungsphase (Wiederinbetriebnahme Bol-

tensternstraße für Freiwillige, Beschaffung Schutzausrüstung und Wiedereinrichtung Waschtische)

## Gefriertrocknung und konservatorische Maßnahmen

Für die Tiefgefrierung und Aufbewahrung des gefundenen Archivgutes in einem Kühlhaus ist insgesamt bei einer Laufzeit von ca. 18 Monaten mit Kosten in Höhe von **50.000,- EUR** zu rechnen. Die darauf folgende Gefriertrocknung ist einschließlich erster konservatorischer Arbeiten grob auf **900.000,- EUR** zuzüglich der Energiekosten zu veranschlagen. Obwohl für das Historische Archiv aus Drittmitteln eine Gefriertrocknungsanlage zur Verfügung gestellt wird, kann der erforderliche Bedarf an Gefriertrocknung nur durch Zusammenarbeit mit anderen Partner zur Verfügung gestellt werden (Landschaftsverbände; evtl. auch Sächsisches Landesarchiv). Weitere restauratorische Aufwände sind erst nach einer genaueren Sichtung zu taxieren und ggf. durch Anpassung der vorliegenden Restaurierungstabellen abzubilden.

## Identifikation der Objekte

Auch die noch zu bergenden Stücke müssen den Prozess der Identifikation und Zuordnung durchlaufen. Sind die Stücke in einem konservatorisch gesicherten Zustand, so verläuft dieser Prozess jedoch genauso wie für das sonstige geborgene Archivgut. Der Gesamtpersonalbedarf für diese Aufgabe erhöht sich mithin um etwa 10 Personenjahre. Geleistet würden diese Arbeiten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Historischen Archivs, unterstützt von Freiwilligen. Auf der Basis der durchschnittlichen Personalkosten bei der Stadt Köln (Stand 2008) ergibt sich daraus:

Erstidentifikation für ca. 3 lfd. km Archivgut (Archivare g. D.)	Erstidentifikation für ca. 3 lfd. km Archivgut (Hilfskräfte)	Weitere Identifikationsmaßnahmen (Archivare h.D.)	Gesamtbedarf (Personenjahre)
3 Personenjahre à 59.300,- EUR (A11)	6 Personenjahre à 5.000,- EUR (Vergütungen für Praktika, Sachkosten o.ä.)	1 Personenjahr à 79.500,- EUR (A 14)	<b>10 Personenjahre</b>
177.900,00 EUR	30.000,00 EUR	79.500,00 EUR	<b>287.400,00 EUR</b>

Von diesem Gesamtansatz entfallen lediglich **30.000,- EUR** für die Beschäftigung von Praktikanten oder Hilfskräften auf echte **Zusatzkosten**, die übrigen knapp 260.000,- EUR bilden rechnerisch Arbeitsprozesse der Archivmitarbeiterinnen und –mitarbeiter ab.